

Zeitschrift: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst
Herausgeber: Augusta Raurica
Band: 28 (2007)

Artikel: Ausgrabungen in Augst im Jahre 2006
Autor: Sütterlin, Hans / Spring, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-395695>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausgrabungen in Augst im Jahre 2006

Hans Sütterlin

(mit einem Beitrag von Markus Spring)

Zusammenfassung

Geprägt war das Jahr 2006 zur Hauptsache von der Grabung «Obermühle» (2006.051) und der Aushubbegleitung für einen Leitungsgaben (2006.053), der dank einer Vereinbarung mit den Bauherren (Gemeinde Augst und Elektra Augst) noch vor Ostern, dem Beginn der Flächengrabung in der Flur Obermühle, durchgeführt werden konnte. Im Leitungsgaben sind etliche bis anhin unbekannte Mauerzüge von Insula 18 dokumentiert worden. Die Dokumentation solch angeschnittener und zerstückelter Befunde in den Gräben ist oft eine undankbare Aufgabe, da die Werkleitungen keine Rücksicht auf die römischen Strukturen nehmen. Obwohl die anhand einer Aushubbegleitung eines Leitungsgabens gemachten Befunde häufig nicht zum Verständnis grösserer Zusammenhänge beitragen, ist es nötig, sie genau zu beobachten. Einerseits geht bei diesen Arbeiten immer archäologische Substanz verloren und andererseits können die Ergebnisse solcher Grabungen Aufschluss darüber geben, was bei späteren Grabungen im gleichen Stadtgebiet an römischen Befunden zu erwarten ist.

Mit der Grabung «Obermühle» (2006.051) ist erstmals detailliert ein innerstädtischer Platz im Bereich einer Strassengabelung untersucht worden. Die Dynamik des Platzes wird durch über 400 m² dokumentierter Strassenbeläge mit Karrengeleisen und einer Vielzahl von Wasserleitungen aus unterschiedlichen Phasen illustriert. Zumin-

dest ein Teil der hölzernen Wasserleitungen sind von einem Laufbrunnen gespiesen worden, dessen Fundament in der Grabungsfläche noch angeschnitten wurde. Das überschüssige Wasser des Brunnens ist mittels eines unter der römischen Heilbadstrasse verlaufenden Kanals einem Abwasserkanal zugeführt worden, der entlang einer am südlichen Grabungsrand festgestellten Gebäudefront verlief.

Nebst kleineren Grabungen, die entweder Negativbefunde oder archäologische Strukturen in den verschiedenen Stadtgebieten geliefert haben, sind die vier mit Georadar durchgeführten Prospektionen zu erwähnen. Besonders in Insula 27 und im Gebiet westlich des Theaters erbrachten sie Kenntnisse zur jeweiligen Überbauung, die bisher unbekannt waren.

Schlüsselwörter

Abwasserkanal, Augst/BL, Augusta Raurica, Basiliastrasse, Bauen über den Ruinen, Baustopp, Bodenradar, Brunnen, Georadar, Hangstützmauer, Heilbadstrasse, Innenhof, Insula 5, Insula 10, Insula 11, Insula 14, Insula 15, Insula 18, Insula 21, Insula 22, Insula 23, Insula 25, Insula 27, Insula 33, Insula 47, Laufbrunnen, Leitungsgaben, Merkurstrasse, Peristylhaus, Platz, Prospektion, Rauricastrasse, Region 2, Region 4G, Region 9D, Region 9F, Region 10, Region 13E, Region 21G, Rinnstein, Südforum, Teuchelleitung, Wasserleitung.

Allgemeines

Insgesamt wurden 22 Aktennummern vergeben. Eine davon (2006.051) betraf die erste Etappe einer geplanten Überbauung mit zwei Doppeleinfamilienhäusern westlich des Augster Schulhauses; die zweite Etappe ist für 2007 vorgesehen.

Mit der Aushubbegleitung des Werkleitungsgabens in der Giebenacher- und in der Merkurstrasse (2006.053) konnte ein weiteres Teilstück im Rahmen der Sanierungen des Augster Leitungsnetzes abgeschlossen werden. Immer wieder in den vergangenen Jahren war unsere Abteilung gezwungen, nebst grösseren, laufenden Ausgrabungen noch in «Feuerwehrübungen» so nebenbei die Bodenzeugnisse in den Leitungsgäben zu dokumentieren. Mit der im vergangenen Jahr getroffenen Regelung zwischen der Gemeinde Augst, den Öffentlichen Werken und der Hauptabteilung Augusta Raurica konnte diese Art von Grabungen einvernehmlicher geregelt werden.

Im Weiteren standen mehrere kleine und kleinste Aushubbegleitungen an. Bei den meisten dieser Interventionen konnten an den unterschiedlichsten Stellen im Perimeter der antiken Stadt römische Bodenzeugnisse dokumentiert werden.

Grössere Teile der Römerstadt (rund 16 000 m²) sind mittels Georadar prospektiert worden¹. Aufgrund der gu-

ten Bedingungen, die der Augster Untergrund für diese Methode bietet, sind ausgesprochen gute Messresultate erzielt worden, die mithelfen, den römischen Stadtplan von Augusta Raurica weiter zu komplettieren.

Erfreulicherweise konnte im Berichtsjahr auch ein langjähriges Desiderat, nämlich die Auswertung von in jüngster Zeit durchgeführten grösseren Grabungen, in Angriff genommen werden. Aufgrund der gängigen Notgrabungspraxis war es bisher – mit Ausnahme eines Vorberichts in den Jahresberichten – den Ausgräbern nicht möglich, ihre Grabungen selber auszuwerten, da nach Abschluss der einen Ausgrabung schon die nächste anstand. Im Rahmen dieser wissenschaftlichen Auswertungsarbeiten widmete sich Jürg Rychener mit einem Teil seines Pensums der Grabung «Degen-Messerli» (Grabung 2001–2002.064), die unter seiner Leitung durchgeführt worden ist. Ziel dieser Arbeiten war die stratigraphische Verhängung der Strukturen, deren Interpretation und, so weit als möglich, die Erstellung eines internen Berichts zu dieser Grabung.

¹ Alle vier Georadarprospektionen wurden von Jürg Leckebusch, Terra Vermessungen AG, Zürich, durchgeführt, dem an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit gedankt sei.



Abb. 1: Augst BL. Übersicht über die im Jahre 2006 durchgeführten Ausgrabungen und anderen Interventionen. Nicht kartiert ist die Luftbildprospektion. M. 1:8000.

Das Programm der Augster Grabungsequipe umfasste im Einzelnen:

- 1 Plangrabung (2006.058) als Fortsetzung des didaktischen Projekts für Familien, Jugendliche und Schulklassen.
- 2 geplante Notgrabungen (2006.051, 2006.053).
- 4 umfangreiche baubegleitende Notgrabungen (2006.052, 2006.054, 2006.060, 2006.061).
- 4 kleinere baubegleitende Notgrabungen (2006.056, 2006.057, 2006.059, 2006.062).
- 1 Untersuchung im Zusammenhang mit Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen (2006.055).
- 4 baubegleitende Beobachtungen (2006.100–102 und 2006.105).
- 6 Vorabklärungen/Prospektionen (2006.088, 2006.103–104, 2006.106–108).

Neben den eigentlichen Grabungs- und Dokumentationsarbeiten waren Mitglieder des Teams mit folgenden Aufgaben befasst:

- Auswertung der Grabung «Degen-Messerli» (2001–2002.064), erster Teil (Jürg Rychener).
- Entwicklung eines Forschungsprogramms (FORSTATT II) für Augusta Raurica, im Auftrag der Geschäftsleitung und des Forschungskomitees, zusammen mit Sandra Ammann (Debora Schmid, Jürg Rychener, Hans Sütterlin).
- Modulverantwortliche für die Fotoerfassung in der Archäologie-Datenbank IMDAS-Pro (Germaine Sandoz).
- Verantwortlicher für das Modul Ausgrabungen in der Archäologie-Datenbank IMDAS-Pro (Hans Sütterlin).
- Einsitz im IMDAS-Komitee, das für den Betrieb und den weiteren Ausbau der Archäologie-Datenbank IMDAS-Pro zuständig ist (Urs Brombach, Hans Sütterlin).
- Weitere Ausbauschritte und Schulung von ArcGIS, zusammen mit den betroffenen Fachstellen des Kantons (Urs Brombach).
- Vorarbeiten und Abklärungen im Zusammenhang mit der Erstellung eines Manuals für das Anfertigen von Zeichnungen für die Publikationen von Augusta Raurica, zusammen mit Clara Saner und Michael Vock (Urs Brombach).
- Die durch den Regierungsratsbeschluss Nr. 912 vom 31.05.2005 initiierte Auswertung der Stadtvilla Insula 27, auf deren Grundlage ein Konzept zur Vermittlung dieser herrschaftlichen *domus* erstellt werden soll, wurde nach einem Unterbruch (Mutterschaftsurlaub) weitergeführt (Barbara Pfäffli).

Die Grabungsarbeiten erforderten besonders bei den beiden geplanten Notgrabungen «Obermühle» (2006.051) und «Leitungsgraben-Merkurstrasse» (2006.053) eine Verstärkung des archäologischen Stabes mit Hans-Peter Bauhofer (Grabungstechniker), Germaine Sandoz (Fotografin), Claude Spiess (Zeichnerin) und Stefan Bieri (Zeichner) durch Anita Springer (Leitung der Grabung 2006.053), Markus Spring

(Leitung der Grabung 2006.051) und Philippe Wernher (Fotograf). Als Ausgräber fungierten auf der Grabung «Obermühle» Fernando Azevedo da Silva, Vitor Manuel Baranta Simao, Sergio André Rodrigues Viera und als Kranführer Hafiz Bunaku. Allen Mitarbeitern danke ich für ihren Einsatz im vergangenen Jahr.

Archäologische Untersuchungen

2006.051 Augst – Obermühle

Lage: Region 9D; römische Raurica- und Heilbadstrasse; Parz. 194, 198, 556.

Koordinaten: 621 108/264 838.

Anlass: Aushub für geplante Doppel Einfamilienhäuser.

Grabungsdauer: 18.04.–12.10.2006.

Fundkomplexe: F01801–F02000, F03001–F03433.

Kommentar: Die auf die Dauer von zwei Jahren veranschlagte Grabung «Obermühle» musste aufgrund einer Vereinbarung über die Siedlungsentwicklung im Augster Oberdorf zwischen dem Kanton Basel-Landschaft und der Gemeinde Augst durchgeführt werden. Auf der westlich des Schulhauses gelegenen Parzelle 194, die sich im Besitz der Gemeinde Augst befindet, soll neuer Wohnraum geschaffen werden. Im Rahmen eines Vorprojekts wurde durch ein beauftragtes Architekturbüro die Überbauung der Parzelle mit zwei Doppel Einfamilienhäusern geplant. Um die archäologischen Strukturen der römischen Überbauung möglichst vor einer Zerstörung zu bewahren, wurde vorgängig zu den Grabungsarbeiten das gesamte Gebiet mittels Georadar prospektiert (vgl. 2006.103). Die dabei erzielten Resultate dienten dazu, im Einverständnis mit den Architekten und den Vertretern der Gemeinde Augst die Lage der unterkellerten Gebäudeteile so zu legen, dass möglichst wenig an römischer Bausubstanz zerstört wird.

Durch bisherige Untersuchungen im Gebiet der Flur Obermühle konnte ein wichtiger Zugang von Westen über die Ergolz in die Oberstadt von Augusta Raurica postuliert sowie mit der römischen Rauricastrasse ein rechteckiger Platz von etwa 120 m Länge und rund 30 m Breite umrissen werden (Abb. 2). Seine randliche Bebauung wurde als handwerklich orientierter Stadtteil skizziert². Durch die

2 Siehe u. a.: J. Rychener, Grabung 2001.54 – Augst-Kabelgraben-Panzerperre. In: J. Rychener/H. Sütterlin/M. Schaub, Ausgrabungen in Augst im Jahre 2001. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 23, 2002, 47–84 bes. 62; P.-A. Schwarz, Ein spätrömischer Turm in der Flur Obermühle (Augst BL). Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 19, 1998, 151–165 bes. 152; K. Stehlin, Fundbericht Augst. In: O. Schulthess (Red.), Römische Zeit (Fundberichte). Jahrb. SGU 21, 1929, 77 ff.

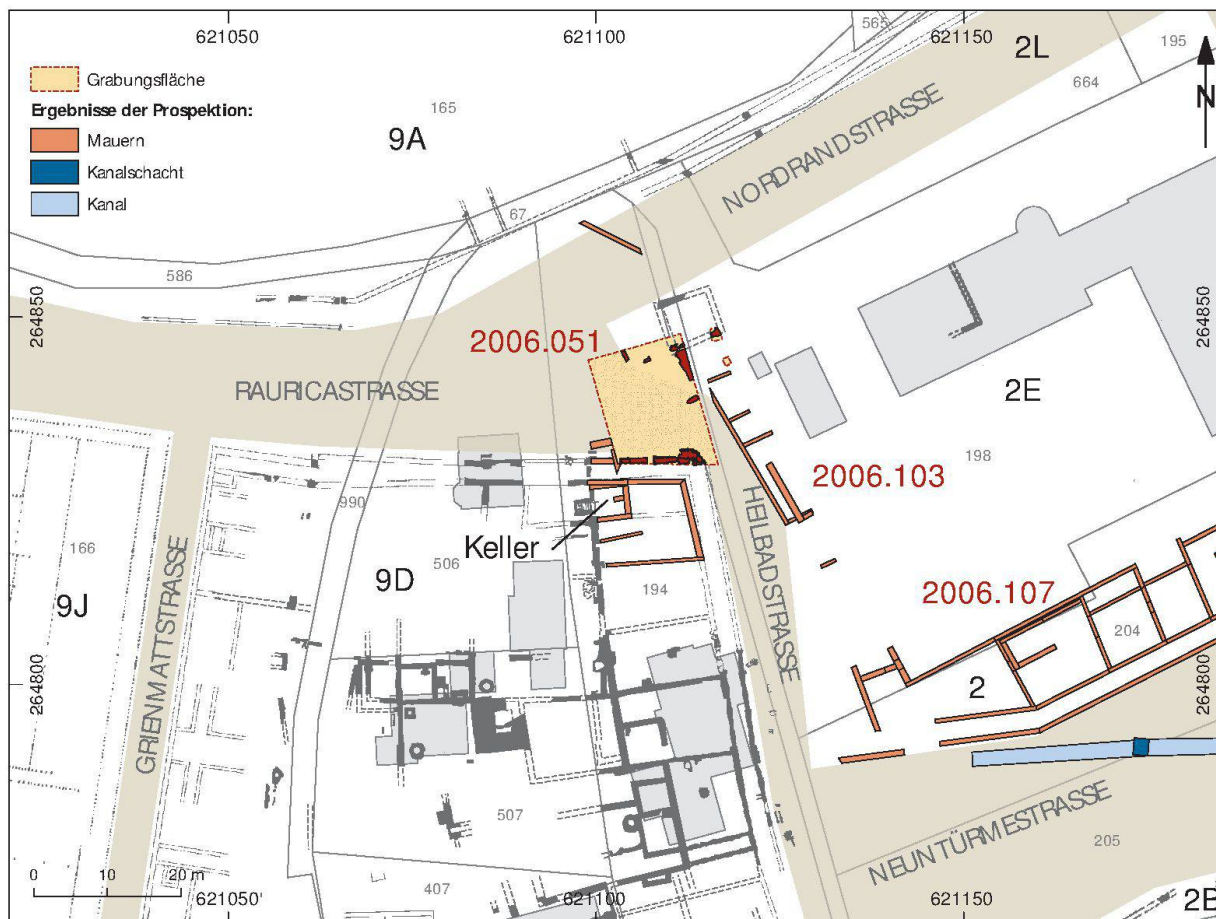


Abb. 2: Augst BL, Obemühle (Grabung 2006.051). Übersichtsplan im Gebiet der Grabung Obemühle. Eingezeichnet sind alle bisher bekannten römischen Strukturen sowie der Verlauf der römischen Strassen. Römerzeitliche Strassen sind mit Grossbuchstaben angeschrieben. M 1:1000.

geplante Überbauung bot sich die Gelegenheit, ganz gezielt einen innerstädtischen Platz zu untersuchen. Über 400 m² dokumentierter Strassenbeläge mit Karrengelassen sowie verlegter Wasserleitungen aus verschiedenen Phasen illustrieren die Dynamik des Platzes. Sie dienen als Grundlage, um die markantesten Ereignisse grob darzustellen. Sowohl wegen moderner als auch antiker Eingriffe muss ihre Verknüpfung jedoch teilweise fragmentarisch bleiben.

Strasse/Platz

Die älteste Strate der römischen Rauricastrasse zeigte sich als eine nicht sehr stark verdichtete Schicht sorgfältig sortierter und planierter Kiesel. Sie machte einen eher offenen Eindruck, da Hinweise auf eine Strassenbegrenzung noch fehlten. Die Karrenspuren waren locker gestreut auf einer Fahrbahnbreite von rund 7 m fassbar³ und zweigten in einem sanft nach Süden geschwungenen Bogen in die römische Heilbadstrasse ab (Abb. 3,1).

Der Verkehrsfluss wich sehr wahrscheinlich einer mittels Georadar südlich der Grabungsfläche festgestellten Mauerecke aus (Abb. 3,2)⁴. Wann diese entstand, lässt sich mit den vorhandenen Mitteln nicht entscheiden.

Ein Ereignis, welches die Gestalt des Platzes nachhaltig beeinflussen sollte, ist das Übergreifen eines Gebäudes mit seiner Portikusmauer⁵ auf die südliche Grabungsfläche (Abb. 4,3). Durch sie wurde in der Folge rund die Hälfte der postulierten Fahrbahnbreite in die Heilbadstrasse verbaut.

Obwohl die Zeitstellung der auch östlich der Grabungsfläche detektierten und eventuell mehrphasigen Bauten (Abb. 4,4) nicht gesichert ist, muss anhand der ab die-

3 Dies würde etwa der Breite der Nordrandstrasse entsprechen, vgl. Rychener (Anm. 2) 61.

4 Bodenradarmessungen durch Terra Vermessungen AG, Zürich (Vorgang 2006.103, Dokumentation im Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst, siehe auch unten S. 88 f.).

5 Mauer 2 und 3 entsprechen Mauer 6 im Georadarbericht. Sie bilden mit der dort postulierten Planie Nr. 7 eine dem Mauerzug Nr. 8, 32 und 9 vorgelagerte Portikus (Georadarbericht 2006.103, Dokumentation im Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst).

sem Zeitpunkt stark nach Süden abgelenkten Karrenspuren angenommen werden, dass dort schon Gebäude existierten und für den Verkehrsfluss eine Behinderung darstellten. Zahlreiche Eisenfunde lassen vermuten, dass es sich um eine Metallwerkstätte handeln könnte.

Als Folge dieser Fahrbahnverengung kam es zu einer sehr starken Beanspruchung des Strassenbelags. Dies bedingte einerseits, dass der Strassenkoffer öfter ausgetauscht werden musste. Andererseits konnte das Meteorwasser, nicht zuletzt auch wegen der verdichteten Randbebauung, nicht mehr ungehindert versickern, wodurch wiederum die Notwendigkeit erwuchs, Drainagen zu schaffen.

Brunnen

An der östlichen Grabungsgrenze wurde ein Laufbrunnen angeschnitten (Abb. 4,5). Reste lassen einen Brunnentrog aus rotem Sandstein vermuten, der auf einem dreilagigen Fundament aus Kalkbruchsteinen ruhte. Der Brunnen lag zwischen einem Gebäude mit quadratischem Grundriss (Abb. 4,6) sowie der ausserhalb der Grabung postulierten Werkstätte. Pfostenlöcher sowie Reste von Balkengräben lassen vermuten, dass der Brunnen zudem möglicherweise überdacht war.

An seiner südwestlichen Ecke dürfte der Brunnen einen Überlauf in eine Art Tosbecken besessen haben (Abb. 5). Subtile Pfosten Spuren deuten auf eine Holzkonstruktion, an welche auch die vom Laufbrunnen gespiesenen Teuchelleitungen angeschlossen gewesen sein dürften⁶. Das überschüssige Wasser des Laufbrunnens floss anschliessend in einem Kanal (Abb. 4,7) unter der einmündenden Heilbadstrasse durch und spülte den Abwasserkanal entlang der Portikus (Abb. 6). Der weitere Verlauf dieses Abwasserkanals in Richtung Ergolz konnte schon in früheren Untersuchungen abschnittsweise festgestellt werden⁷. Es darf mit einiger Sicherheit angenommen werden, dass der Überlaufkanal im Bereich der abzweigenden Heilbadstrasse überdeckt gewesen war. Möglicherweise handelte es sich dabei um eine Steinkonstruktion, da hier zu wenige sowie zu unsichere Pfosten gruben zu finden waren.

Mit der Abdeckung des Überlaufkanals im Zusammenhang steht vermutlich eine stellenweise markante Aufschüttung des Strassenkoffers mit grossen Bruchsteinen besonders im Abbiegebereich der Heilbadstrasse. Auch dürfte eine hier vermutete Geländestufung zu einem schlussendlich insgesamt rund 1 m dicken Strassenkoffer geführt haben.

Abwassergraben

Um den freien Abfluss des Regenwassers entlang der Portikusmauer (Abb. 4,3) zu gewährleisten, wurde der Strassengraben stellenweise mit Staketen und möglichem Flechtwerk stabilisiert. Im Bereich der Mauerecke der Portikus wurde der Abwasserkanal zusätzlich von Mauern eingefasst oder an der engsten Stelle der Heilbadstrasse sogar überwölbt (Abb. 4,8). Im Zuge verschiedener Strassenunterhaltsarbeiten wurden entlang des Strassenrandes auch diverse Pfosten respektive ein grosser Prellstein eingelast-

sen, um ein Abgleiten der Karren von der abschüssigen Strasse in den Abwasserkanal zu verhindern.

Frischwasserleitungen

Vom Laufbrunnen führten verschiedene Teuchelleitungen Frischwasser zu Verbrauchern beidseits der Rauricastrasse (Abb. 4,9). Anhand *in situ* liegender Teuchelringe (Abb. 7) dürften die einzelnen Rohrabschnitte eine Länge von rund 10 römischen Fuss (ca. 3 m) gehabt haben. Diese wurden mit eisernen Teuchelringen auf Stoss untereinander verbunden. Die Ringe wiesen einen Durchmesser von rund 4–5 *digiti* (10 cm) auf, was auf einen lichten bzw. äusseren Rohrdurchmesser von etwa 6 cm resp. 25 cm⁸ schliessen lässt. Insgesamt konnten mindestens drei Phasen von Reparaturen oder Anpassungen an den Wasserleitungen erfasst werden, in denen jeweils eine oder zwei Teuchelleitungen vom Laufbrunnen gespiesen wurden. Münzfunde aus den die Teuchelleitungen überdeckenden Strassenschichten deuten an, dass der Bau des Laufbrunnens und die Verlegung der Leitungen etwa gegen Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. erfolgt sein dürften.

Pandliche Bebauung

In der Nordostecke der Grabung wurden durch modernen Leitungsbau sehr stark gestörte Mauerreste eines Baus mit quadratischem Grundriss freigelegt (Abb. 4,6). Reste eines Balkengrübchens in einem möglichen Gehhorizont deuten auf Holzeinbauten innerhalb des Gebäudes, dessen Funktion jedoch vorerst noch ungeklärt bleibt.

In einer jüngeren Phase griff die urbane Bebauung schliesslich auch von Norden her auf die Rauricastrasse über⁹. Dabei wurde eine Mauer direkt auf dem Strassenbelag gebaut (Abb. 4,10). Welche Auswirkungen dies auf den Verkehrsfluss hatte, muss die nächstjährige Fortsetzungsgabung weisen.

6 Vergleichbar wäre ein mit Holz ausgefachtes und mit Bruchsteinen hinterfülltes Tosbecken als Übergang von einem gemauerten Zulaufkanal zu Teuchelleitungen in Nyon, Rue de la Porcelaine (Jahrb. SGUF 83, 2000, 245–247 [Fundberichte]).

Funktionsgleich, jedoch aus Stein/Ton, ist die Anzapfstelle des Aquädukts von Traversan/F (R. Harfouche/C. Sanchez/P. Poupet, *Aménagements hydrauliques et paysage rural de Narbonnaise à Mailhac* [Aude]. Gallia 62, 2005, 119–130 bes. 127).

7 Grabung 1923.066 (Dokumentation im Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst).

8 Der Rohraussendurchmesser erschliesst sich aus der Breite der Teuchelleitungsgräben sowie allgemeinen Erkenntnissen über optimale Materialnutzung im Rohrleitungsbau.

9 Ähnliche Beobachtungen, jedoch ohne Zeitangabe, machte auch H. Sütterlin auf der Grabung 2001.067. In: Rychener u. a. (Anm. 2) 79.



Abb. 3: Augst BL, Oberröhle (Grabung 2006.051). Darstellung der Hauptbefunde, ältere Phase.

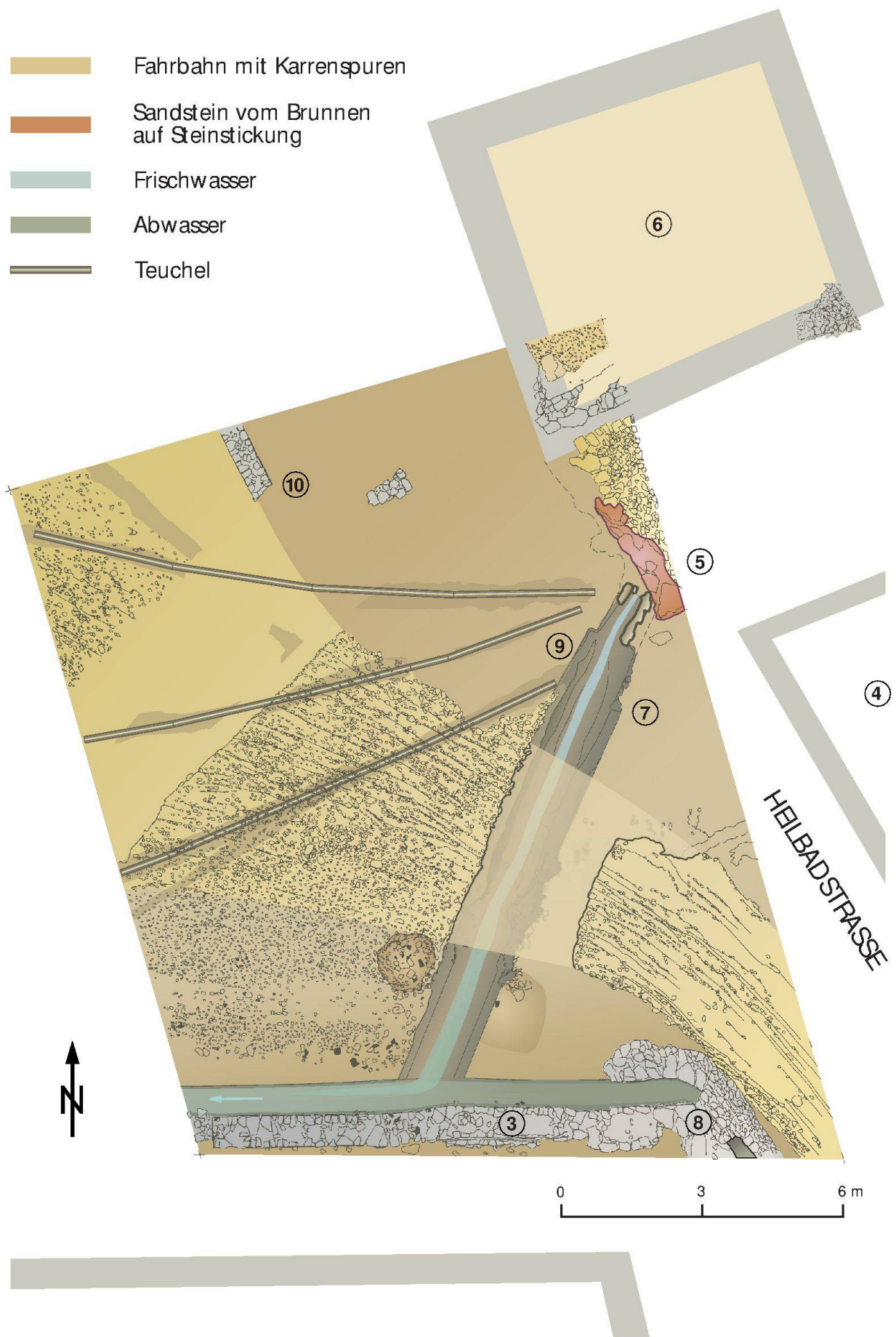


Abb. 4: Augst BL, Obermühle (Grabung 2006.051). Darstellung der Hauptbefunde, jüngere Phase.



Abb. 5: Augst BL, Obermühle (Grabung 2006.051). Reste eines Brunnen- trogs aus Buntsandstein mit daran anschliessendem Speisepunkt der Teu- chelleitung (links vom Massstab) sowie dem Überlaufkanal.



Abb. 6: Augst BL, Obermühle (Grabung 2006.051). Abwasserkanal mit flan- kierenden Mauern. Im Hintergrund ist der Strassenkoffer der abzweigenden Heilbadstrasse zu erkennen.

Sehr grobe Ausbesserungen der jüngeren Strassen- schichten zeigen, dass man gegen Ende der Nutzungs- zeit von Raurica- und Heilbadstrasse offenbar weit weniger Mühe auf deren Unterhalt verwandte. Zudem wurden ge- wisse Strukturelemente, wie die postulierte Abdeckung des Überlaufkanals vom Laufbrunnen, entfernt und andern- orts wiederverwendet. Wann dieser Bereich der Raurica- strasse schliesslich aufgelassen wurde und ob die beschrie- benen Infrastruktureinrichtungen während der ganzen Nutzungszeit funktionsfähig waren, lässt sich nicht ge- nau feststellen. Münzfunde belegen aber noch im 4. Jahr- hundert mögliche Eingriffe bis auf die römischen Struk- turen.

Die vorliegende Untersuchung der Abzweigung Rau- rica-/Heilbadstrasse beweist, dass auch innerstädtische Freiräume wie Strassen oder Plätze sowie die darin befind- lichen Infrastrukturen wichtige Erkenntnisse über die

Siedlungsentwicklung der römischen Stadt Augusta Rauri- ca liefern können.

Publikation: keine.

Markus Spring

2006.052 Augst – Werkhof Frey AG

Lage: Regionen 9F, 21G; Parz. 232.

Koordinaten: 621 466/265 137.

Anlass: Verlegen einer neuen Kanalisation.

Grabungsdauer: 18.–24.01.2006.

Fundkomplexe: F01193–F01200, F01551–F01572.

Kommentar: Bedingt durch die kantonale Auflage, eine nicht mehr zeitgemässe Klärgrube stillzulegen und durch ein neues Kanalisationssystem zu ersetzen, musste die E. Frey AG im Werkhof einen Kanalisationsgraben ausheben. Ob- wohl der Graben im terrassenförmig abgestuften Werkhof-



Abb. 7: Augst BL, Obermühle (Grabung 2006.051). Zwei in situ liegende eiserne Teuchelringe einer Frischwasserleitung.

areal auf der untersten Ebene entlang dem Violenbach verlief und deshalb nicht mit römischen Befunden zu rechnen war, wurden im östlichen Teil, in der Nähe des heutigen Verwaltungsgebäudes, die Reste von zwei Mauerfundamenten angeschnitten. Die Breite von rund 1,50 m eines der beiden Fundamente weist darauf hin, dass diese Mauer eine Stützfunktion besessen hat. Weitere Aussagen zur Struktur der römischen Überbauung in diesem Teil von Augusta Raurica sind nicht möglich, da unsere Kenntnisse, was diesen Bereich des heutigen Werkhofs angeht, äusserst lückenhaft sind.

Publikation: keine.

2006.053 Augst – Leitungsgraben Merkurstrasse

Lage: Region 1, Insula 18, römische Merkurstrasse; Parz. 441, 600, 1004, 1005, 1019, 1106.

Koordinaten: 621 493/264 699.

Anlass: Ersatz der Frischwasserleitung, Einbau von Elektroleitungen.

Grabungsdauer: 23.02.–27.04.2006.

Fundkomplexe: F01501, F01550, F01576–F01587, F01601–F01800.

Kommentar: Bereits im vergangenen Jahr meldeten uns die Elektra Augst und die Gemeinde Augst ihr Vorhaben an, die Werkleitungen in der Giebenacher- und in der Merkurstrasse zu erneuern (Abb. 8). Erste Teilabschnitte der Leitungen in der Giebenacherstrasse wurden bereits 2001 und 2003 saniert¹⁰. Der Graben verlief von der Einmündung der Curiastrasse auf der Ostseite der Giebenacherstrasse (Abb. 9), bog dann in die Merkurstrasse ein und zog bis an deren Ende am Schufenholzweg.

Durch die frühzeitige Kontaktaufnahme der verantwortlichen Stellen mit unserer Abteilung war es möglich, den Grabenaushub zeitlich so zu planen, dass er nicht gleichzeitig zur diesjährigen Hauptgrabung 2006.051-Obermühle stattfand. Es wurde dasselbe Verfahren, das sich letztes Jahr sehr gut bewährt hatte, angewandt. In einem Grabungsvertrag zwischen der Elektra Augst und der Gemeinde ist geregelt, dass sämtliche Aushubarbeiten in einem definierten Zeitraum unter Aufsicht von Augusta Raurica stattfinden. Erst wenn die archäologischen Dokumentationsarbeiten abgeschlossen sind, wird der Graben für die öffentlichen Werke freigegeben und die Leitungen können anschliessend verlegt werden.

Der Grabenaushub startete ungefähr an der Westseite von Insula 18 und verlief schräg durch die gesamte Insula¹¹. Wie bei dieser Art von Grabungen üblich, erwies sich auch die Leitungsgrabung 2006.053 als mühseliges Unterfangen im Dokumentieren kleiner und kleinster Befundeinheiten, die vor allem im Bereich der Giebenacherstrasse schon durch alte Werkleitungen stark gestört und zerstückt waren (Abb. 10). Nichtsdestotrotz konnte eine Anzahl Mauerfluchten und Terrazzoböden der relativ unbekannten Insula 18 dokumentiert werden, notabene aus einem Teil der Insula, der auf dem römischen Stadtplan von Augusta Raurica noch als weisser Fleck in Erscheinung trat (Abb. 11).

Der zweite Bauabschnitt in der modernen Merkurstrasse kam auf der ganzen Länge des Leitungsgrabens entweder in den Strassengrabenbereich oder in den Kieskoffer der antiken Merkurstrasse zu liegen¹², sodass keine Baustrukturen zerstört wurden.

10 Vgl. Sütterlin (Anm. 9) 65 ff. und H. Sütterlin in: J. Rychener/H. Sütterlin (mit einem Beitr. v. B. Pfäffli), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2002. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 24, 2003, 61–96 bes. 78 f.

11 Die örtliche Grabungsleitung lag bei Anita Springer, der an dieser Stelle für ihre Mitarbeit gedankt sei.

12 Der Verlauf der modernen Merkurstrasse ist deckungsgleich mit einem Teilstück der antiken Merkurstrasse.

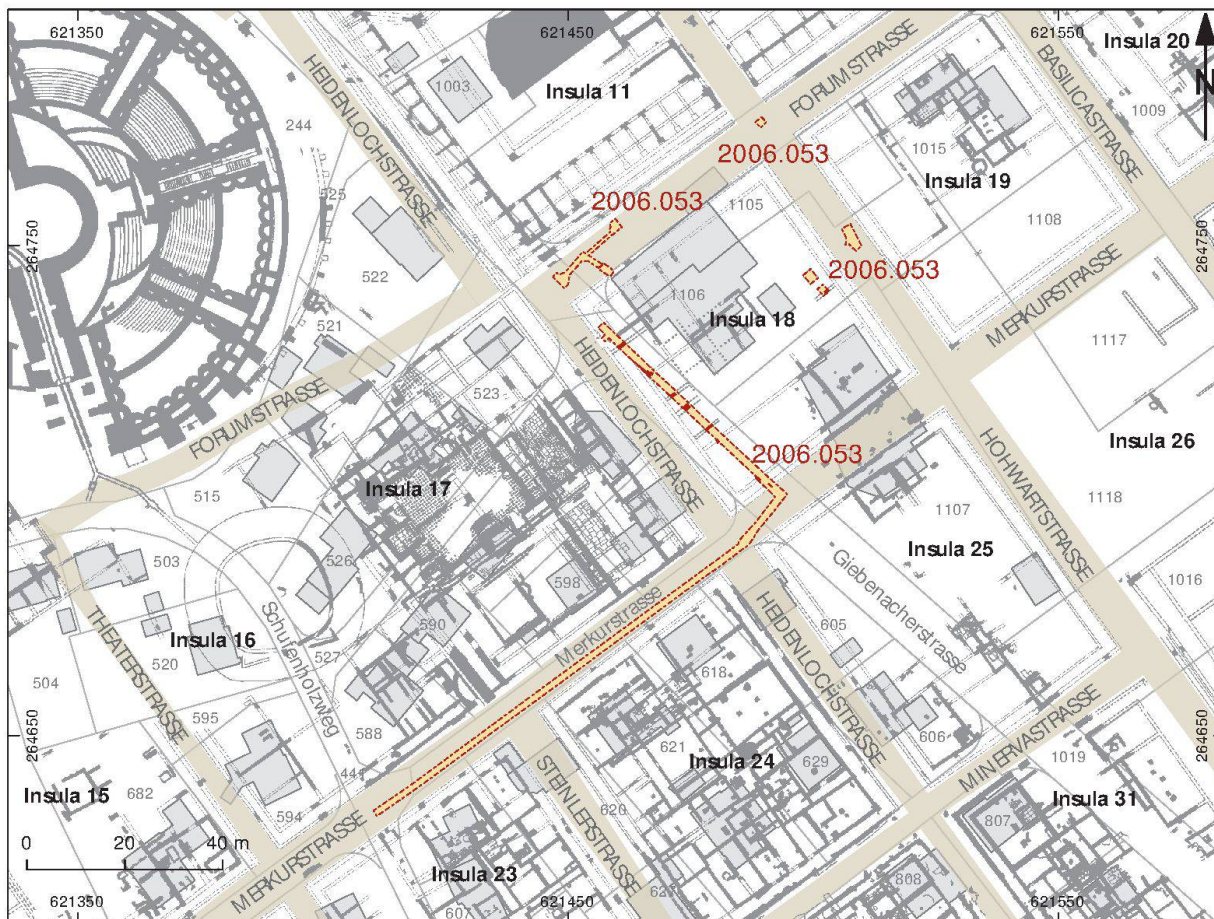


Abb. 8: Augst BL, Leitungsgaben Merkurstrasse (Grabung 2006.053). Übersicht über die Leitungsführung im antiken Stadtplan. Römzeitliche Strassen sind mit Grossbuchstaben angeschrieben. M. 1:500.



Abb. 9: Augst BL, Leitungsgaben Merkurstrasse (Grabung 2006.053). Blick über die erste Etappe des Leitungsgabens im Bereich der Giebenacherstrasse. Von Südosten.

► Abb. 10: Augst BL, Leitungsgaben Merkurstrasse (Grabung 2006.053). Blick in den Leitungsgaben. Im Vordergrund unter dem Nordpfeil der Rest eines Terrazzobodens, im Hintergrund unter der Querstrebe eine Mauer, die von der alten Wasserleitung durchschlagen wird.



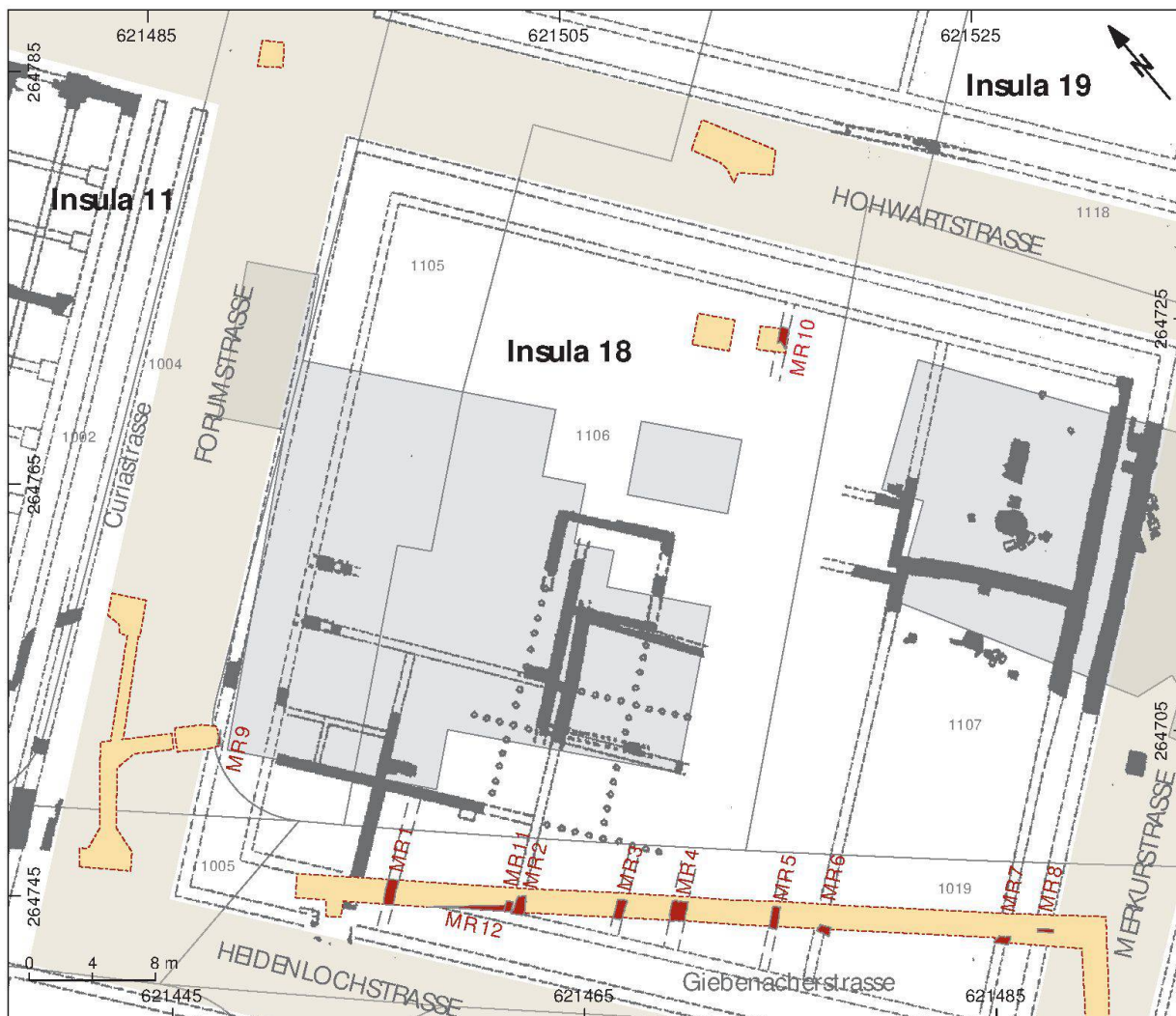


Abb. 11: Augst BL, Leitungsraben Merkurstrasse (Grabung 2006.053). Überblick über die Grabungsfläche in Insula 18 mit den dokumentierten Mauerzügen. Römerzeitliche Strassen sind mit Grossbuchstaben angeschrieben. M. 1:450.

Nebst dem eigentlichen Leitungsraben kam es noch an vier weiteren Stellen zu Aufgrabungen, die in Zusammenhang mit den neu verlegten Elektroleitungen standen. Zur Hauptsache waren sie nötig, da Leitungen neu angeschlossen werden mussten. Eine dieser Arbeiten betraf auch die Errichtung eines Verteilerkastens an der Ecke Curiastrasse/Giebenacherstrasse, der aber bereits nach ein paar Monaten wieder entfernt werden musste (vgl. 2006.061).
Publikation: keine.

2006.054 Augst – Neusatz

Lage: Region 1, Insula 14; Parz. 530.

Koordinaten: 621 277/264 568.

Anlass: Verschiedene Umgebungsarbeiten (neue Gartenmauer, Schwimmbecken) bei bestehender Liegenschaft.

Grabungsdauer: 31.03.–25.04.2006 (mit Unterbrüchen).

Fundkomplexe: F01573–F01574, F01588–F01589.

Kommentar: Ein Eigentümerwechsel bei der Liegenschaft Parzelle 530 löste verschiedene Umgebungsarbeiten aus, die archäologisch begleitet werden mussten. Die Parzelle liegt zur Gänze im Gebiet des sogenannten Südforums von Augusta Raurica. Während der restliche Teil des Südforums durch Landkauf der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft zu Basel vor einer Überbauung resp. Zerstörung bewahrt wurde, befindet sich diese Parzelle in Privatbesitz.

In dem äusserst sensiblen Gebiet begleitete die Abteilung Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst auf derselben Parzelle bereits im Jahr 1999 den Bau eines Pferdeunterstandes¹³. Obwohl das damalige Projekt in der Art «Bauen über

¹³ Grabung 1999.051 (Dokumentation im Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst).

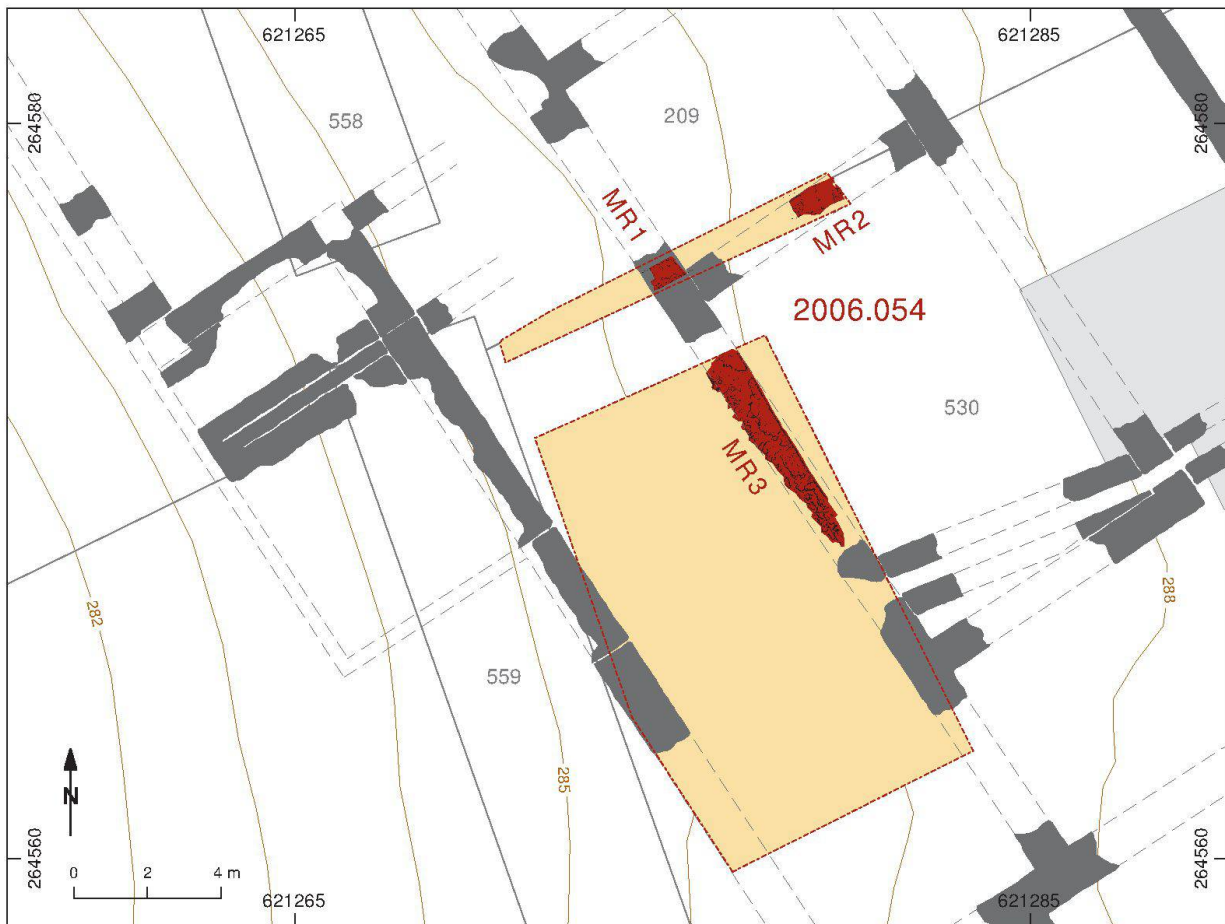


Abb. 12: Augst BL, Neusatz (Grabung 2006.054). Plan der im Bereich des Südforums freigelegten Mauerreste. M. 1:200.

den Ruinen» realisiert wurde, sind beim Entfernen der Grasnarbe unmittelbar darunterliegende Mauerzüge des Südforums zum Vorschein gekommen. Aufgrund dieser Erfahrungen wurde sehr früh Kontakt mit dem jetzigen Bauherrn gesucht und vereinbart, dass es besonders beim Bau des Schwimmbeckens nur zu marginalen Bodeneingriffen kommen soll.

Nebst dem Schwimmbecken musste entlang der nordwestlichen Parzellengrenze ein Fundamentgraben für eine neue Gartenmauer ausgehoben werden. Auf der Grabensohle kamen die Abbruchkronen von zwei Mauern zum Vorschein, wovon eine wahrscheinlich bei den Sondierungen durch Karl Stehlin schon einmal freigelegt worden war¹⁴. Der gesamte Grabenaushub spielte sich ausschliesslich in der humosen Deckschicht ab; römische Schichten wurden nicht tangiert (Abb. 12).

Aufgrund einer kurzfristigen Projektänderung kam es im Bereich des geplanten Schwimmbeckens auf der Südwestseite des Wohnhauses doch zu einem viel massiveren Bodeneingriff als vereinbart. Der Aushub für das etwa 4 m × 10 m messende Schwimmbecken verlief aber aus Sicht der Archäologie noch glücklich. Durch die leicht abschüssige Lage des Gartens betrug die Aushubtiefe an gewissen



Abb. 13: Augst BL, Neusatz (Grabung 2006.054). Blick von Nordwesten in die Baugrube für das Schwimmbeckenfundament.

14 K. Stehlin (bearb. v. C. Clareboets, hrsg. v. A. R. Furger), Ausgrabungen in Augst 1890–1934. Forsch. Augst 19 (Augst 1994) 52 ff.



Abb. 14: Augst BL, Neusatz (Grabung 2006.054). Ansicht der sekundär verbauten Rinnsteine aus dem Innenhof des Südforums.

Stellen bis zu 1,60 m. An Befunden ist aber einzig in der Nordostecke dieser Baugrube eine 1,10 m breite römische Stützmauer angeschnitten worden (Abb. 13). Im Rest der Aushubfläche stand humoses Sediment an. Wahrscheinlich sind in diesem Teil des Gartens, der sich vor den im Berichtsjahr durchgeführten Umgestaltungen als leichte Senke präsentierte und am Abhang zur Ergolzniederung liegt, die römischen Schichten bis in eine gewisse Tiefe gestört.

Beim Abbau einer Gartentreppe aus Buntsandstein, die dem neuen Schwimmbecken weichen musste, konnten wir etliche modern verbaute Spolien bergen, die höchstwahrscheinlich aus den Grabungen von Karl Stehlin in den 1920er-Jahren stammen¹⁵. Dabei handelt es sich um längliche Rinnsteine zum Auffangen des Regenwassers von den Dächern, mit denen der grosse Innenhof des Südforums umgeben war (Abb. 14). Bei der Errichtung der Gartentreppe wurden die Steine mit der Rinne nach unten verlegt, sodass nicht mehr sichtbar war, dass es sich dabei um Rinnsteine handelte.

Publikation: keine.

2006.055 Augst – Theater

Lage: Region 2A; Parz. 244.

Koordinaten: 621 348/264 757.

Anlass: Konservierungen und archäologische Bauuntersuchungen im Rahmen der laufenden Theatersanierung.

Grabungsdauer: 15.02.–22.12.2006.

Fundkomplexe: E01855–E01986.

Kommentar: Siehe den gesonderten Bericht: I. Horisberger-Matter, Das römische Theater von Augst. Sanierungs- und Forschungsarbeiten 2006. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 28, 2007, 115–123 (in diesem Band).

2006.056 Augst – Tierpark Jauchegrube

Lage: Region 13E; Parz. 1070.

Koordinaten: 622 141/264 579.

Anlass: Aushub für neue Jauchegrube.

Grabungsdauer: 02.05.2006.

Fundkomplex: F01575.

Kommentar: Parallel zu den Arbeiten an der Böschung der Autobahn A3 (vgl. Grabung 2006.105) konnte im Tierpark Augusta Raurica auch eine neue Jauchegrube angelegt werden. Dazu wurde auf der Ostseite des bestehenden Miststocks eine 2,50 m tiefe Grube ausgehoben. Eine Aushubbegleitung war angezeigt, da sich der Bauplatz in der Nähe der römischen Stadtmauer befand, von der grössere Teile beim Autobahnbau in den 1960er-Jahren zerstört worden waren.

Römische Strukturen wurden keine angetroffen, da die gesamte Baugrube in umgelagerte Sedimente zu liegen kam; eine Folge der Erdumlagerungen bei der Errichtung der Autobahn. Als einziges römisches Zeugnis fand sich ein verschlepptes Architekturfragment (Inv. 2006.056.F01575.1).

Publikation: keine.

2006.057 Augst – Insula 25

Lage: Region 1, Insula 25; Parz. 1019.

Koordinaten: 621 503/264 689; 621 503/264 668.

Anlass: Aushubbegleitung zweier Gruben für Gasleitungsanschlüsse.

Grabungsdauer: 17.05.2006.

Fundkomplexe: F01590–F01592.

Kommentar: In der modernen Giebenacherstrasse, die quer durch die Insula 25 verläuft, mussten zwei sogenannte Muffenlöcher ausgehoben werden, um Wartungsarbeiten am Gasleitungsnetz durchführen zu können. In einer der 1,40 m × 1,60 m messenden Gruben wurde eine Mauer von Insula 25 angeschnitten, die schon beim Verlegen der Gasleitung tangiert worden sein muss, jedoch ohne damals dokumentiert worden zu sein.

Publikation: keine.

2006.058 Augst – Osttor, Publikumsgrabung

Lage: Region 7D; Parz. 1033.

Koordinaten: 622 051/264 630.

Anlass: Plangrabung (didaktisches Projekt).

Grabungsdauer: 26.05.–21.09.2006 (mit Unterbrüchen).

Fundkomplexe: F01257–F01296.

Kommentar: Siehe den gesonderten Bericht: M. Schaub (m. Beitr. v. Christoph Brombacher/Sabine Deschler-Erb/Syl-

15 K. Stehlin, Römische Forschungen. Antiquarische Aufnahmen von Augst und anderen Orten. Unpubl. Mskr.; Standort: Staatsarchiv Basel-Stadt PA 88 H7,8 sowie Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst (Kopien).

via Fünfschilling/Markus Peter), Archäologie vor Ort vermittelt: Die Publikumsgrabung 2006.058 in Augusta Raurica bringt ein Fundensemble um 100 n. Chr. ans Licht. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 28, 2007, 125–195 (in diesem Band).

2006.059 Augst – Schwarzacker

Lage: Region 6C; Parz. 1031.

Koordinaten: 621 903/264 515.

Anlass: Aushubbegleitung für Leitungsraben.

Grabungsdauer: 18.–20.01.2006.

Fundkomplexe: F01194–F01195.

Kommentar: Als Abschluss der letztjährigen Arbeiten im Zusammenhang mit der Verlagerung des Bürogebäudes der Theaterbauhütte¹⁶ wurden noch die Leitungen an das Stromnetz im Schwarzackerhof angeschlossen. Dazu musste ein 10 m langer Graben ausgehoben werden. Archäologische Zeugnisse kamen keine zutage. Der Graben verlief in der bereits bekannten Schwemmschicht aus Birchlehm¹⁷.

Publikation: keine.

2006.060 Augst – WC Lapidarium

Lage: Region 1, Insula 5; Parz. 226.

Koordinaten: 621 270/264 855.

Anlass: Aushubbegleitung Fundamentplatte für WC-Gebäude und Kanalisation.

Grabungsdauer: 04.10.–08.12.2006 (mit Unterbrüchen).

Fundkomplexe: F04001, F04051–F04080.

Kommentar: Die Errichtung einer zusätzlichen WC-Anlage in dem neben dem Römerhaus gelegenen, bis anhin als Lapidarium gestalteten Bereich geht auf eine Vereinbarung zwischen der Bildungs- und Kulturdirektion und dem Hoch-

16 Vgl. J. Rychener (m. Beitr. v. B. Pfäffli und M. Schaub), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2005. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 27, 2006, 109–134 bes. 130.

17 Zur Schwemmschicht aus Birchlehm siehe: J. Rychener/H. Sütterlin (mit einem Beitr. von M. Schaub), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2003. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 25, 2004, 75–110 bes. 99–106.

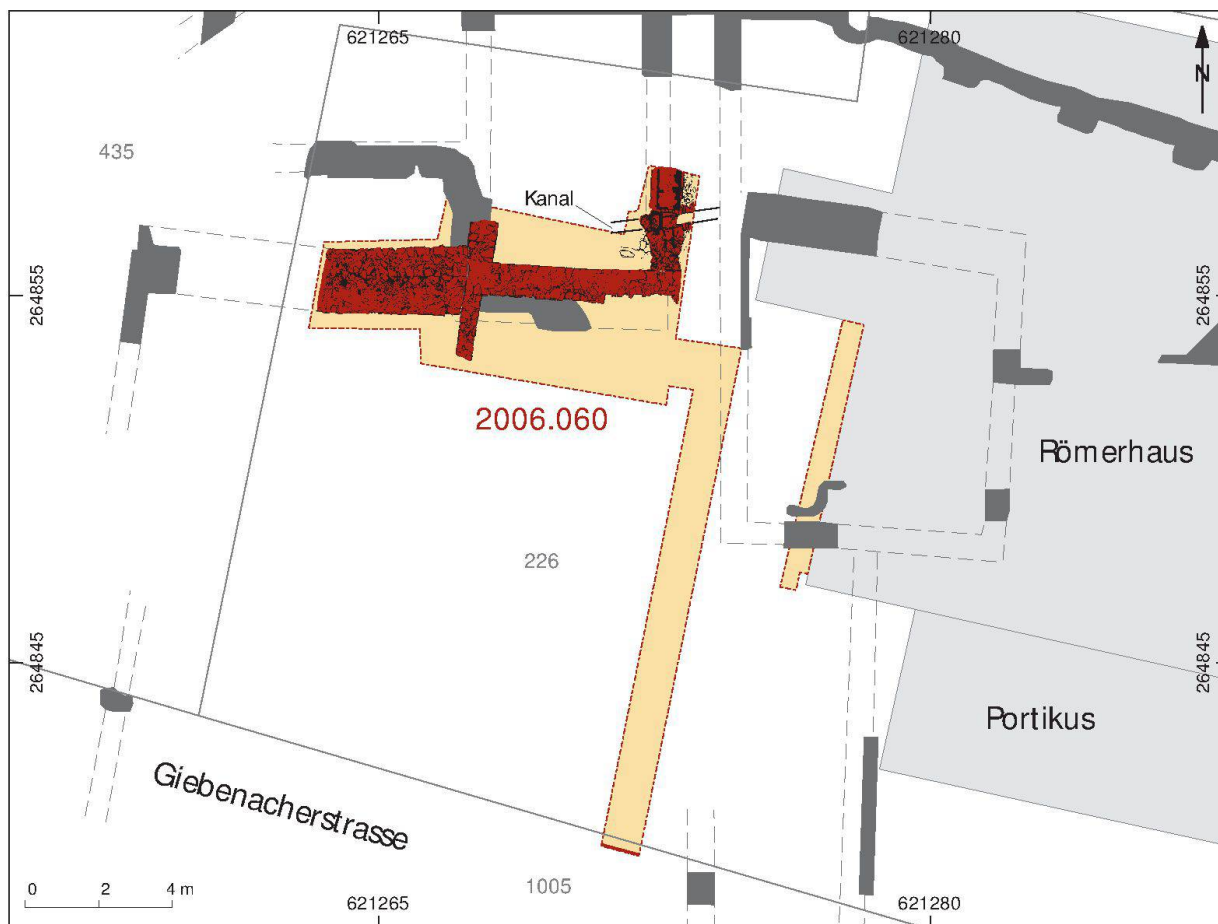


Abb. 15: Augst BL, WC Lapidarium (Grabung 2006.060). Plan mit den westlich des Römerhauses angetroffenen Mauerresten. M. 1:200.



Abb. 16: Augst BL, WC Lapidarium (Grabung 2006.060). Blick von Osten auf die Stützmauern. Im Hintergrund ist die nachträglich verstärkte Mauer zu erkennen.

bauamt zurück. Das Projekt wurde von Anfang an mit dem Ansatz «Bauen über den Ruinen» geplant und aufgrund der in unserem Archiv befindlichen Dokumentationen rechneten wir nicht damit, am Bauplatz auf römische Befunde zu stossen. Wie schon oft erwies sich diese Annahme aber als Trugschluss. Schon sehr bald zeigte sich beim geplanten 0,4 m tiefen Aushub für die Betonplatte des WC-Gebäudes, dass im Boden noch römische Mauern erhalten sind. In der Folge legten wir die Mauerkrone frei und dokumentierten sie (Abb. 15). Da die römischen Strukturen im Boden erhalten werden sollen, war von Seiten der Architekten eine Projektänderung nötig. Die Unterkante der Fundamentplatte musste so weit angehoben werden, dass sie die Mauern nicht mehr tangiert. Die effektiven Bauarbeiten für die WC-Anlage werden erst 2007 durchgeführt; 2006 sind die Befunde dokumentiert und die Mauerkrone zum Schutz vor der Witterung mit Sand abgedeckt worden.

Beim Aushub für die Fundamentplatte kamen am Fuss des Kastelenhügels mehrere Mauerzüge zum Vorschein, wobei die Ost–West verlaufenden Mauern entsprechend dem Hangverlauf als Stützmauern ausgebildet sind (Abb. 16). Eine der Mauern war infolge des Hangdrucks leicht durchgebogen und gegen Süden verkippt. Die weiter westlich gelegene Mauer musste in römischer Zeit sogar verstärkt werden, indem man eine zweite Mauer dahinter errichtet hat. Hinter der östlichen Stützmauer konnte ein kurzer Abschnitt eines kleinen Kanals gefasst werden, der



Abb. 17: Augst BL, WC Lapidarium (Grabung 2006.060). Blick auf die aus groben Steinblöcken errichtete Kanalabdeckung. Nach links ist eine hangwärts verlaufende Mauer zu erkennen, die eine aus Ziegelfragmenten bestehende Lage aufweist.

aber beim Bau einer modernen Betonmauer stark gestört worden ist (Abb. 17).

Sowohl in Richtung des Hanges als auch in Richtung Süden sind noch Reste von Mauern gefasst worden, die rechtwinklig zu den Stützmauern verlaufen. Die gegen Süden ziehende Mauer wies aber eine stark abgetreppt verlaufende Abbruchkrone auf. Diese Beobachtung sowie der negative Befund im ausgehobenen Kanalisationsgraben zur Giebenacherstrasse hin legen den Schluss nahe, dass wahrscheinlich bei der Erbauung des Römerhauses in den 1950er-Jahren dieser südliche Teil der Parzelle grossflächig abgegraben worden ist.

Wie der Fund von Resten eines Hypokaustes aus dem Jahre 1957 zeigt¹⁸, muss sich hinter, d. h. nördlich der Stützmauer in etwas höherer Lage ein hypokaustierter Raum befunden haben. Das und Befunde, die anlässlich einer Leitungsgrabung im Bereich der Giebenacherstrasse gemacht wurden, deuten darauf hin, dass in römischer Zeit wahrscheinlich mit einer entlang des Hügels gestaffelten Bauweise zu rechnen ist.

Publikation: keine.

18 Grabung 1957.051 (Dokumentation im Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst).

2006.061 Augst – Elektra

Lage: Region 1, Insulae 11, 15, 18, 22, 23; Parz. 640, 1004, 1005, 1019.

Koordinaten: 621 282/26 826; 621 386/264 619; 621 375/264 612.

Anlass: Aushubbegleitung; Sanierungen am Leitungsnetz.

Grabungsdauer: 05.–13.10.2006.

Fundkomplexe: F04002–F04039.

Kommentar: Gleich an drei Orten mussten am Leitungsnetz der Elektra Augst Erneuerungen vorgenommen werden. Eine Stelle betraf die Liegenschaft Fortunastrasse 2, wo vom Wohnhaus ein neuer Anschluss ans Leitungsnetz verlegt werden musste. Anfangs war geplant, die Leitung in einem Graben zu verlegen. Infolge einer Projektänderung wurde sie aber vom Wohnhaus bis in die Strasse unterirdisch gestossen. Im Bereich der Fortunastrasse mussten dann drei Muffenlöcher und ein Graben für die Querung der Strasse ausgehoben werden. Die Muffenlöcher kamen alle in schon bestehende Leitungsgräben zu liegen, wodurch römische Schichten praktisch nicht tangiert wurden. Einzig der Quergraben in der modernen Fortunastrasse hat den Strassenkoffer der römischen Merkurstrasse, die direkt unter der modernen Strasse verläuft, durchschlagen.

Ein weiterer Graben ist an der nördlichen Einmündung der Fortunastrasse in den Schufenholzweg ausgehoben worden, da die Zuleitung eines Kandelabers der Strassenbeleuchtung versetzt werden musste. Bei den Grabungsar-

beiten ist eine Portikusmauer von Insula 23 freigelegt worden (Abb. 18).

Der dritte Grabungsplatz befand sich wieder einmal an der Einmündung der Curiastrasse in die Giebenacherstrasse. Dort musste der im Frühling dieses Jahres im Zuge der Leitungsgrabung Merkurstrasse (vgl. 2006.053) errichtete Elektro-Verteilerkasten wegen grundbuchrechtlicher Schwierigkeiten bereits wieder entfernt werden. Das führte zum Aushub eines neuen Grabens direkt parallel zu den im Frühling eingezogenen Leitungsrohren. Die Grabensohle kam genau auf der Oberfläche der römischen Forumstrasse zu liegen, die aus einem stark kompaktierten Kieskoffer bestand (Abb. 19). Bemerkenswert war eine Ansammlung von stark fragmentierten Knochen, die sich direkt auf der Strassenoberfläche fand¹⁹.

Publikation: keine.

19 Ähnliche Beobachtungen wurden auch auf der Oberfläche der römischen Forumstrasse zwischen den sogenannten Frauenthermen und dem Theater gemacht (V. Engeler-Ohnemus [m. Beitr. v. S. Fünfschilling/H. Hüster Plogmann/P. Zibulski], Abfälliges aus Augusta Raurica. Deponien und Zerfallserscheinungen zwischen den Frauenthermen und dem Theater von Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 27, 2006, 209–322).



Abb. 18: Augst BL, Elektra (Grabung 2006.061). Blick auf die Portikusmauer von Insula 23, rechts liegt ein zertrümmerter Quader aus Buntsandstein.



Abb. 19: Augst BL, Elektra (Grabung 2006.061). Ansicht der sehr gut erhaltenen Strassenoberfläche der römertzeitlichen Forumstrasse.

2006.062 Augst – Parkplatz Theaterbespielung

Lage: Region 1, Insula 47, Region 4G; Parz. 1051.

Koordinaten: 621 614/264 408.

Anlass: Aushubbeobachtung im Bereich des neuen Parkplatzes.

Grabungsdauer: 14.–20.12.2006.

Fundkomplexe: F04081–F04083, F04086.

Kommentar: Nach rund 16 Jahren Restaurierungsarbeiten wird das römische Theater von Augst Anfang Juli 2007 wieder für Bespielungen geöffnet. Da das Theater in den nächsten Jahren für verschiedenste kulturelle Anlässe genutzt werden soll, musste das Parkplatzangebot für die Besucher ausgebaut werden. Dazu wurde der seit mehreren Jahren bestehende Parkplatz am Rande der Autobahn nach Westen erweitert, so dass daraus eine Vergrößerung der Platzfläche um 3000 m² resultierte. Das Projekt wurde weitestgehend ohne Bodeneingriffe geplant («Bauen über den Ruinen»). Bei der Anlage des Platzes ist sogar auf das ansonsten übliche Entfernen der Grasnarbe verzichtet worden und der neu eingebrachte Kiesbelag liegt, nur durch eine Folie getrennt, auf dem Humus auf.

Nur im Bereich der Zufahrt zum neuen Platz musste eine kleine Geländeerhöhung entfernt werden. Dazu wurde auf einer Fläche von rund 80 m² die Grasnarbe entfernt. Die Aushubbegleitung verlief aber negativ, da der Bodeneingriff nur marginal war.

Publikation: keine.

2006.088 Augst – Luftbildprospektion

Lage: Siedlungssperimeter von Augusta Raurica.

Koordinaten: 621 405/264 850.

Anlass: Regelmässige Luftbildprospektion Augusta Raurica.

Grabungsdauer: 13.06. und 18.07.2006.

Kommentar: Im Jahr 2006 sind nur zwei Flüge durchgeführt worden. Zur Hauptsache sind Areale von laufenden Grabungen und Restaurierungsarbeiten (Theater) fotografiert worden. Nur im Gebiet der Grienmatt und des Schönbühltempels zeichneten sich Mauerzüge im Wiesenland ab, die aber schon bekannt waren. Im Weiteren wurde der Dorfkern von Kaiseraugst dokumentiert, der infolge der Siedlungsdynamik der letzten Jahre starken Änderungen unterworfen ist.

Publikation: keine.

2006.089 Streufunde Augst

Im Berichtsjahr sind keine Lesefunde in der Fundabteilung von Augusta Raurica abgegeben worden.

Publikation: keine.

2006.100 Pratteln – Garage Max Keller

Lage: Region 10; Parz. 4508.

Koordinaten: 620 252/264 824.

Anlass: Werkstatteerweiterung; Aushubbeobachtung.

Grabungsdauer: 15.–17.02.2006.

Kommentar: Die Autowerkstatt Max Keller liegt südlich der römischen Überlandstrasse (Basiliastrasse), die Augusta Raurica mit Basel verband. Die in den letzten Jahren systematisch durchgeführten Baubegleitungen im Gebiet des Pratteler Ortsteils Längi haben keine römischen Zeugnisse erbracht. So auch die Aushubbegleitung von Streifenfundamenten für den Erweiterungsbau der Werkstatt. Allerdings muss hier angemerkt werden, dass die Aushubtiefe mit durchschnittlich 0,4 m recht gering war.

Publikation: keine.

2006.101 Augst – Lüscher Sichelenstrasse

Lage: Region 1, Insula 21; Parz. 581.

Koordinaten: 621 338/264 564.

Anlass: Wartung der Meteorwasserleitungen, neuer Schacht.

Grabungsdauer: 08.03.2006.

Kommentar: Probleme infolge von Feuchtigkeit im Keller der Liegenschaft Sichelenstrasse 9 führten zum Aushub eines Schachtes. Der Schacht dient der Wartung der zeitweise verstopften Meteorwasserleitungen, die unterhalb des Gebäudes verlaufen. Dazu musste im Keller eine kleine Grube ausgehoben werden. Soweit erkennbar kam der Aushub ins sterile, natürliche Sediment zu liegen.

Kenntnis von einem zweiten Schacht im Bereich der Garageneinfahrt erhielten wir erst nach Abschluss der Bauarbeiten.

Publikation: keine.

2006.102 Pratteln – Ergolzstrasse

Lage: Region 10; Parz. 4734, 7105, 7106, 7107, 7108, 7109.

Koordinaten: 620 690/264 525.

Anlass: Aushub für Überbauung.

Grabungsdauer: 16.–20.02.2006.

Kommentar: Als Fortsetzung der letztjährigen Bauetappe sind weitere zwei Hauseinheiten gebaut worden. Beim Aushub der beiden Baugruben sind keine Befunde beobachtet worden. Unsere diesjährigen Beobachtungen bestätigen die im Bericht über die vorangegangenen Bauetappen getroffene Feststellung²⁰, dass dieses Gelände zur römischen Zeit nicht stark genutzt worden ist.

Publikation: keine.

2006.103 Prospektion Obermühle

Lage: Region 9D, römische Raurica- und Heilbadstrasse; Parz. 194, 198, 556.

Koordinaten: 621 106/264 832.

Anlass: Prospektion mittels Georadar im Vorfeld einer Ausgrabung.

Grabungsdauer: 20.02.2006.

Kommentar: Während der Planungsphase für die von der Gemeinde Augst vorgesehene Überbauung der Parzelle 194

(vgl. 2006.051) liessen wir das Gelände mit Georadar prospektieren. Aus mehreren kleineren Grabungen, vornehmlich Leitungsgrabungen, war bekannt, dass ein grosser Teil der fraglichen Parzelle über einer sich platzartig erweiternden römischen Strassengabelung liegt. Nicht bekannt waren die genaue Ausdehnung und die Erhaltung der in diesem Bereich südlich an die römische Rauricastrasse anschliessenden Überbauung von Region 9D.

In den Radarmessungen zeichnete sich sehr gut ein Kellerraum ab, von dem durch eine Ausgrabung 1976 bisher nur der Kellerabstieg bekannt war²¹. Zudem liessen sich weitere Spuren der Überbauung fassen, die sich allerdings nur auf den südlichen Teil der Parzelle beschränkten (Abb. 20). Aus diesem Grund wurden dann die unterkel-

20 Rychener (Anm. 16) 134.

21 Grabung 1976.051 (Dokumentation im Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst).

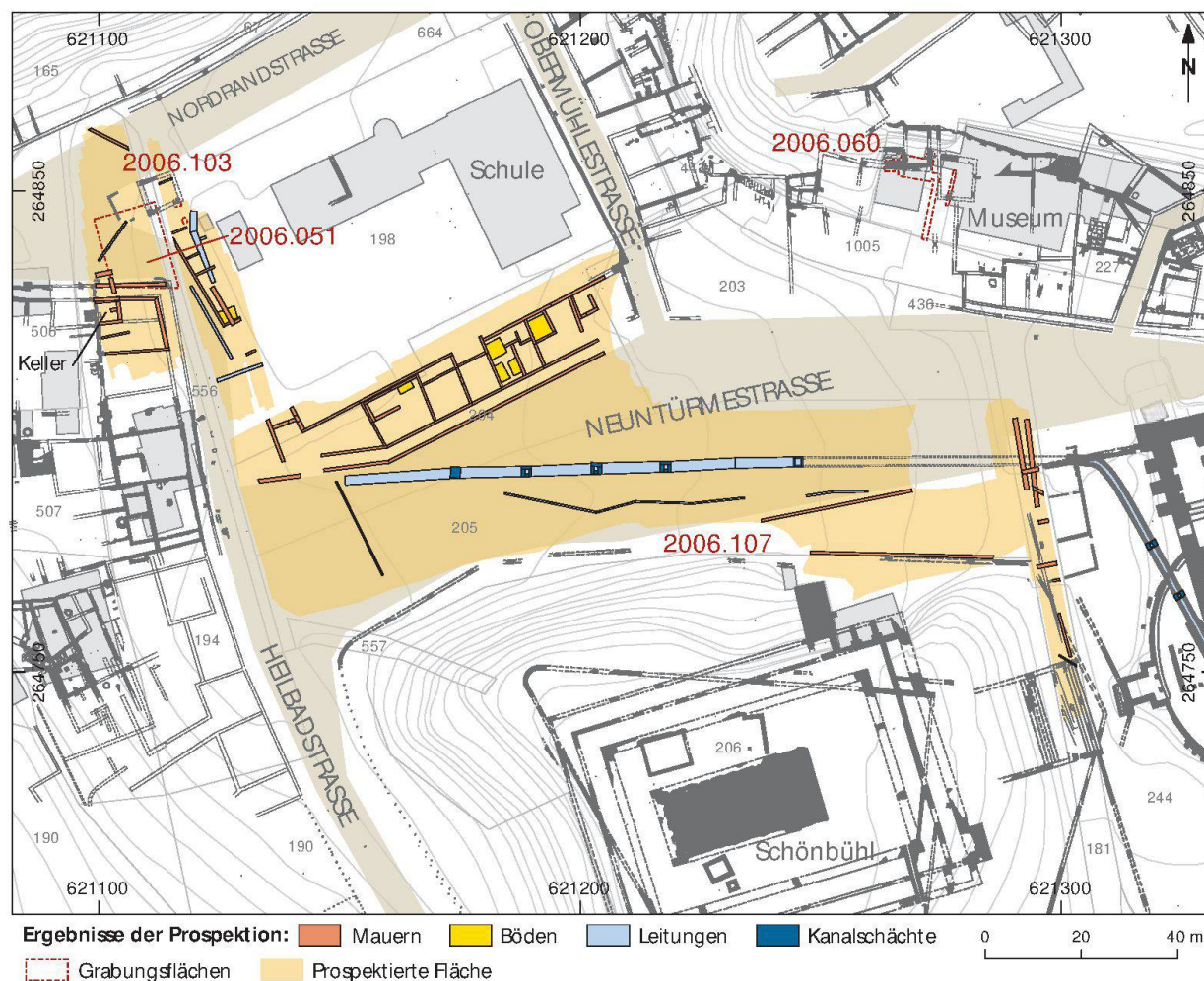


Abb. 20: Augst BL, Prospektion Obermühle und Prospektion Parz. 205 (Grabung 2006.103 und 2006.107). Übersicht über die mittels Georadar festgestellten Strukturen. Römerzeitliche Strassen sind mit Grossbuchstaben angeschrieben. M. 1:1 500.

lerten Teile der Gebäude resp. die auszuhebende Baugrube so gelegt, dass die im Süden der Parzelle angetroffenen römischen Strukturen im Boden erhalten bleiben.

Auch ein Streifen nördlich der römischen Heilbadstrasse lag im Perimeter der Messungen. Dort konnten eine dem Verlauf der Heilbadstrasse folgende Mauer sowie mehrere davon abgehende Mauerzüge festgestellt werden.

Publikation: keine.

2006.104 Prospektion Rossweid

Lage: Region 1, Insula 10; Parz. 180, 235, 550, 1001.

Koordinaten: 621 462/264 886.

Anlass: Prospektion mittels Georadar.

Grabungsdauer: 21.–22.02.2006.

Kommentar: Auslöser für die Georadmessungen auf der Flur Rossweid war die wieder einmal in Aussicht gestellte Lösung der prekären Arbeitsplatzsituation in unserer Hauptabteilung²². Die beauftragten sab-Architekten planten in Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt die Errichtung eines Bürogebäudes auf der nördlich des Hauptforums gele-

genen Parzelle²³. Dank der Vorgabe «Bauen über den Ruinen» wären nur minimale Bodeneingriffe nötig gewesen. Um die Bodeneingriffe noch zu optimieren und um die Statik des Gebäudes zu verbessern, sah das Projekt vor, die Fundamentplatte punktuell auf im Boden liegende römische Mauerzüge abzustützen. Dazu musste deren genaue Lage bekannt sein.

Die Messungen fanden hauptsächlich in Insula 10 statt und teilweise im Bereich der Nordfront der *area publica* des Hauptforums (Abb. 21). Sie erbrachten eine Menge an neuen Mauerbefunden in Insula 10, obwohl die Befunde dieser Insula stark durch das Anlegen der drei Nordost-Südwest verlaufenden spätrömischen Befestigungsgräben in Mitleidenschaft gezogen worden waren. Im Plan zeich-

22 D. Suter, Bau. In: A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 2005. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 27, 2006, 5–65 bes. 16 f.

23 Das Bauvorhaben ist aus dem Investitionskredit 2007 gestrichen und auf 2008 verschoben worden.

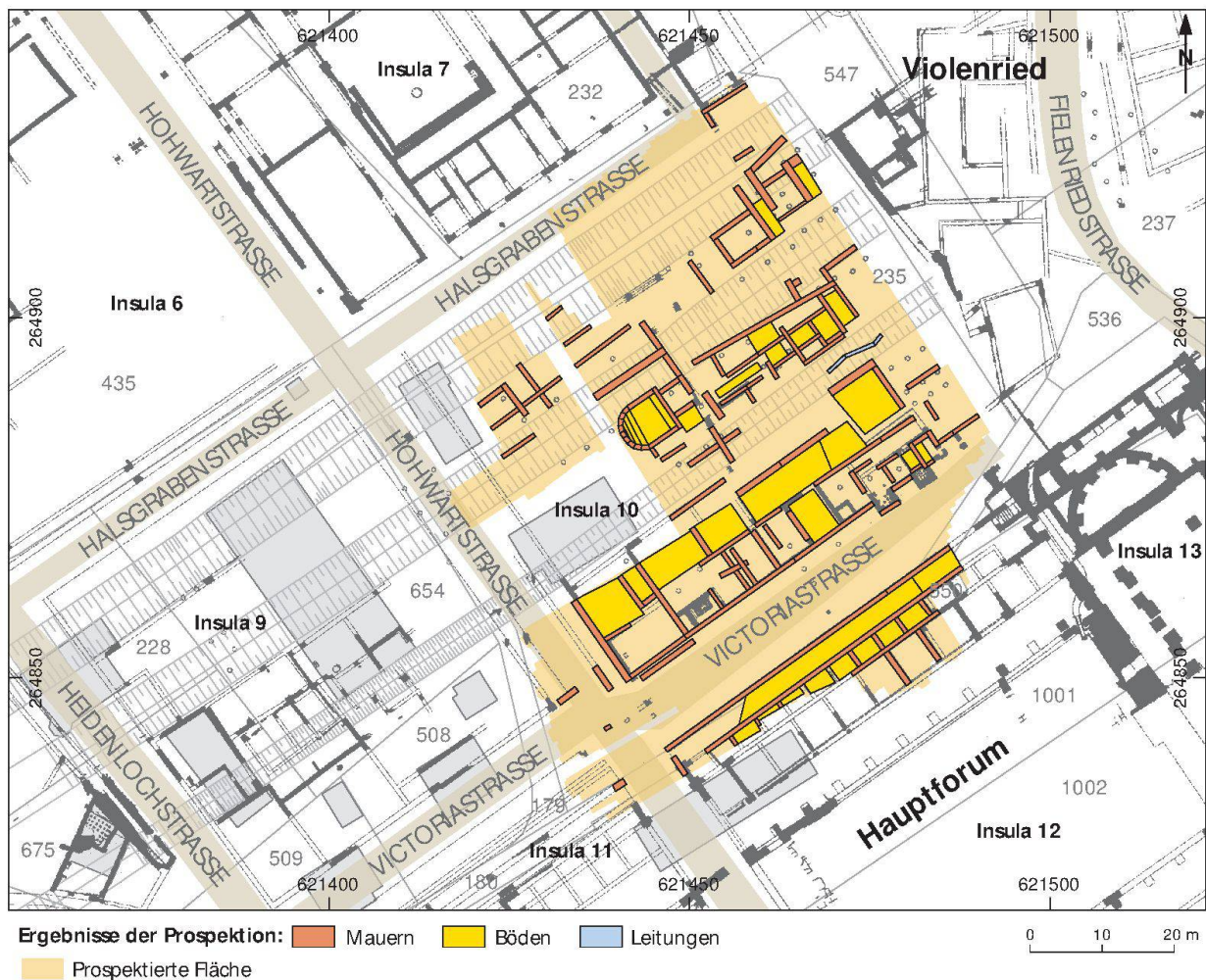


Abb. 21: Augst BL, Prospektion Rossweid (Grabung 2006.104). Übersicht über die mittels Georadar festgestellten Strukturen. Römerzeitliche Strassen sind mit Grossbuchstaben angeschrieben. M. 1:1000.

nen sich die Befestigungsgräben durch das «schneisenartige» Fehlen der Mauerzüge ab. Bemerkenswert ist ein Streifen Räume, die von der römischen Victoriastrasse zurückgesetzt sind, aber parallel zu dieser verlaufen, die alle mit einem (Mörtel-)Boden ausgestattet sind. Bei einem davon müsste es sich aufgrund von Grabungen aus dem Jahr 1929 um die Reste eines Mosaikbodens handeln²⁴. Im Weiteren ist ein bis anhin nicht bekannter Raum mit einer gegen Westen liegenden Apsis zu nennen, der relativ zentral inmitten der Insula liegt.

Publikation: keine.

2006.105 Tierpark Stützmauer

Lage: Region 13E; Parz. 1071.

Koordinaten: 622 142/264 573.

Anlass: Aushub für eine Stützmauer entlang der Autobahnböschung.

Grabungsdauer: 31.03.2006.

Kommentar: Bei Arbeiten entlang der Autobahn A3 wurde im Gebiet des Tierparks Augusta Raurica eine Stützmauer entlang der Autobahnböschung errichtet. Die Aushubbegleitung für die ca. 3,0 m breite und 0,9 m tiefe Fundamentgrube erbrachte keine römischen Funde und Befunde.

Publikation: keine.

2006.106 Prospektion Insula 27

Lage: Region 1, Insulae 27 und 33; Parz. 1010, 1014, 1016, 1017, 1062, 1117, 1118.

Koordinaten: 621 613/264 721.

Anlass: Prospektion mittels Georadar.

Grabungsdauer: 31.08.2006.

Kommentar: Die im vergangenen Berichtsjahr von der Regierung des Kantons Basel-Landschaft unter Schutz gestellten Ruinen eines reich ausgestatteten Peristylhauses in Insula 27 sollen in einigen Jahren wieder freigelegt werden²⁵. Unter einem Schutzbau, der die Ruinen vor der Witterung schützt, soll die Bevölkerung das herrschaftliche Gebäude wieder besichtigen und «erleben» können. Als Vorarbeit zu einem dafür nötigen Vermittlungskonzept werden die Ergebnisse der beiden Grabungskampagnen von 2004 und 2005 zurzeit archäologisch ausgewertet.

Um das Aussehen dieser Insula einer breiten Öffentlichkeit besser vermitteln zu können und um einen Schutzbau zu planen, der das antike Bebauungsraster wieder aufnimmt, ist es nötig, die genaue Ausdehnung dieser Insula resp. des Gebäudes zu kennen. Die durch die Ausgrabung festgestellten Strukturen befinden sich alle im nördlichen Teil der Insula. Der Abschluss der Insula gegen Westen an die römische Basilicastrasse konnte noch während der Ausgrabung in einem Sondierschnitt festgestellt werden. Im Osten präsentiert sich die Situation schwieriger. Wie Stützmauerkonstruktionen in einem nach Osten angelegten Sondierschnitt zeigen, hat sich in römischer Zeit die Ausdehnung der Insula in diese Richtung viel weiter erstreckt,

als heute im Gelände sichtbar ist. Heute fällt das Gelände steil in das Tal des Violenbachs ab und die höher gelegenen Bereiche der Insula an diesem Ort fehlen resp. sind erodiert.

Besonders aber über den nördlichen Abschluss der Insula und die dort postulierte Fortsetzung der Merkurstrasse sowie über die weitere Überbauung der südlichen Insulahälfte war weder aus Grabungen noch aus Luftbildbefunden etwas bekannt. Aus diesem Grund wurden die zum Teil ausgegrabene Parzelle und die südlich anschliessende Parzelle²⁶ mittels Georadar untersucht.

Mit den Ende August durchgeführten Messungen konnte die Ausdehnung der Überbauung im Südteil von Insula 27 abgeklärt werden (Abb. 22)²⁷. Gemäss den Radarsignalen besteht dieser Bereich der Insula wahrscheinlich zu einem grossen Teil aus einem Innenhof resp. einer Gartenanlage, dessen Fläche rund ein Drittel grösser ist als die Fläche des bereits in den Grabungen freigelegten Innenhofs im nördlichen Insulateil. In den Radarbildern erscheint die Fläche des Innenhofs/der Gartenanlage bis auf eine leicht dezentral angeordnete Struktur leer. Dabei könnte es sich um ein weiteres Zierwasserbecken²⁸ oder sogar um einen Springbrunnen handeln. Auf drei Seiten scheint dieser Innenhof oder Garten von einer breiten Portikus umgeben zu sein, jedenfalls zeichneten sich in den Radarbildern keinerlei Raumteiler wie Mauern oder Wände ab. Gegen Osten schliesst eine Abfolge von drei wahrscheinlich mit Mörtelböden ausgestatteten Räumen an, wobei man in dem genau in der Mitte der Hofachse liegenden Raum vielleicht einen repräsentativen Speisesaal vermuten kann. Als einziger Raum hatte er einen direkten Zugang zum Hof und scheint auch hypokaustiert gewesen zu sein, wie aus der relativ engen Abfolge von zwei übereinanderliegenden Böden geschlossen werden kann²⁹.

24 Zu den aus Insula 10 bekannten Mosaiken vgl. D. Schmid, Die römischen Mosaiken aus Augst und Kaiseraugst. Forsch. Augst 17 (Augst 1993) 67 ff.

25 Vgl. B. Pfäffli, 2005.054 Augst-Insula 27. In: Rychener (Anm. 16) 118 sowie D. F. Offers/B. Pfäffli/A. R. Furger, Das «reburial» der Insula 27. Die Zuschüttung der Grabungsbefunde mit Sand als Erhaltungsmassnahme bis zur späteren Präsentation in einem Schutzbau. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 27, 2006, 189–194.

26 Beide Parzellen konnten im Berichtsjahr durch den Kanton Basel-Landschaft erworben werden.

27 Leider verweigerte uns der Besitzer der nördlich anschliessenden Parzelle die Radaruntersuchungen auf seinem Gelände, sodass weiterhin ein 10 m breiter Streifen entlang der Nordgrenze der Insula ununtersucht bleibt.

28 Zum Wasserbecken aus dem nördlichen Insulateil vgl. Pfäffli (Anm. 25) 120 mit Abb. 14.

29 Obwohl Jürg Leckebusch bei der Interpretation seiner Messresultate explizit darauf hinweist, dass keine Anzeichen für Hypokaustpfeilerchen in den Radardaten auftauchen.

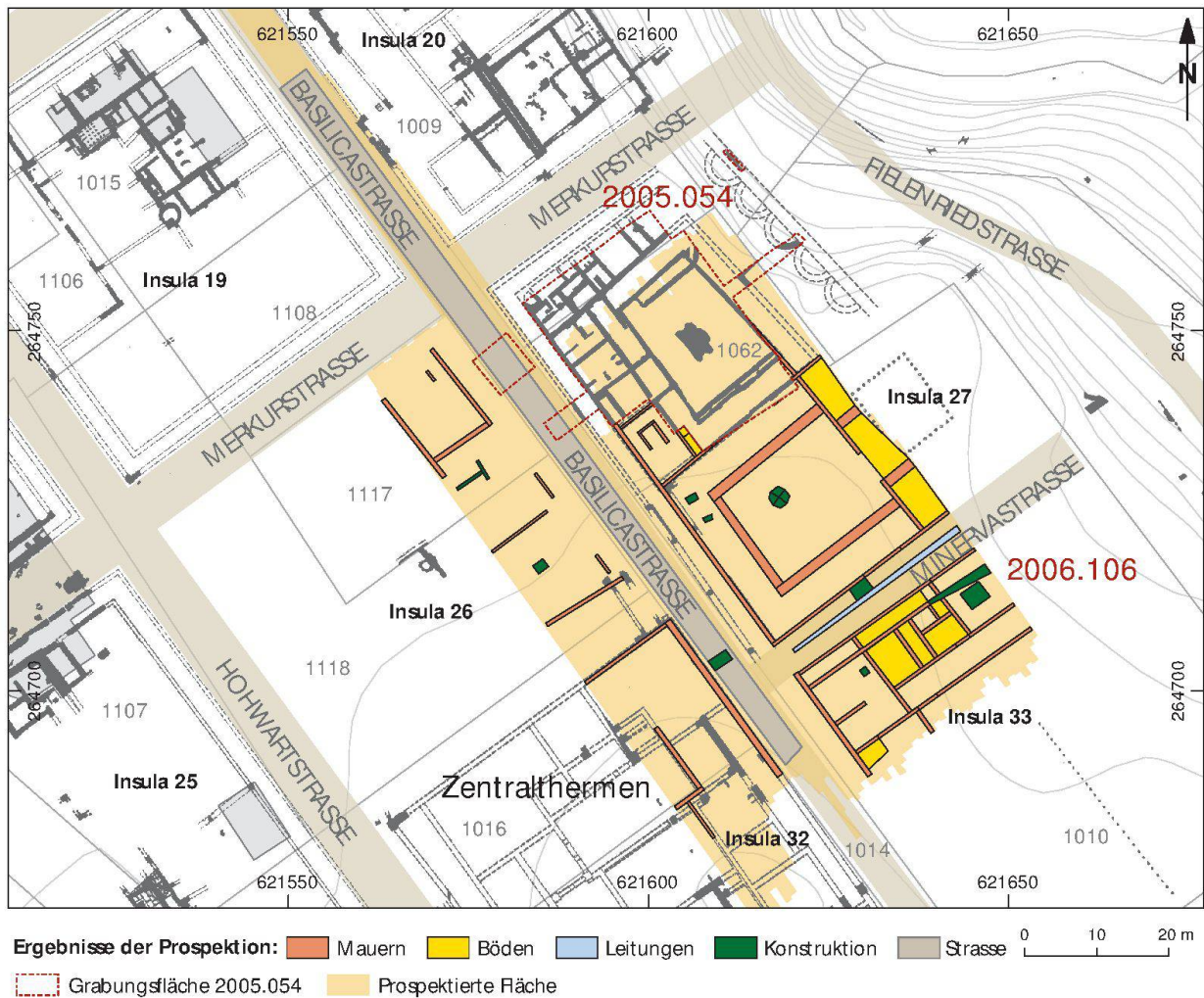


Abb. 22: Augst BL, Prospektion Insula 27 (Grabung 2006.106). Übersicht über die mittels Georadar festgestellten Strukturen. Römerzeitliche Strassen sind mit Grossbuchstaben angeschrieben. M. 1:1000.

Im Süden grenzt Insula 27 an die römische Minervastrasse³⁰, deren Verlauf im Bereich der westlich gelegenen Zentralthermen einen Unterbruch aufweist. Infolge des Baus dieser Thermenanlage, die sich über eine Fläche von mehr als einer Insula erstreckt, ist die Strassenführung an dieser Stelle aufgehoben und vom Thermengebäude überbaut worden³¹. In der Minervastrasse zeichnete sich bei den Radarmessungen eine in gerader Linie Richtung Abhang zum Violenbach verlaufende Struktur ab, die als Leitung interpretiert wird. Dabei könnte es sich um eine zweite aus dem Caldariumbereich der Zentralthermen wegführende Abwasserleitung handeln, ähnlich vielleicht der heute noch begehbaren und beim Publikum sehr beliebten Abwasserleitung (Kloake), die eine Insula südlicher ebenfalls Richtung Violenbach entwässert.

Auch noch im Perimeter der Georadarmessungen lag die südlich der Minervastrasse liegende Insula 33. Von ihr konnte die Nordfront untersucht werden, wobei sich mehrere Räume, teilweise mit Böden versehen, abzeichneten.

Aufgrund der diesjährigen Georadarmessungen muss davon ausgegangen werden, dass weder der Insula 27 noch der Insula 33 Portiken gegen die Minervastrasse vorgelagert waren.

Publikation: keine.

30 Aufgrund der Radardaten darf die Existenz dieses Strassenabschnitts als gesichert gelten, vgl. dazu: B. Pfäffli, 2004.054 Augst-Insula 27. In: B. Pfäffli/J. Rychener, Ausgrabungen in Augst im Jahre 2004. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 26, 2005, 71–86 bes. 75 mit Abb. 2.

31 Zu den Zentralthermen siehe M. Schaub/C. Cläreboets (mit einem Beitr. v. A. R. Furger), Neues zu den Augster Zentralthermen. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 11, 1990, 73–82.

2006.107 Prospektion Parzelle 205

Lage: Region 2; Parz. 198, 203, 204, 205, 206.

Koordinaten: 621 200/264 799.

Anlass: Prospektion mittels Georadar.

Grabungsdauer: 01.11.2006.

Kommentar: Wie die beiden anderen Projekte (2006.060 und 2006.062), so standen auch die Georadaruntersuchungen in Parzelle 205 im Zusammenhang mit der Wiedereröffnung des Theaters im Jahre 2007. Es ist vorgesehen, auf dieser Parzelle, die dem Theater genau gegenüberliegt, einen Teil der Infrastruktur für die Besucher der künftigen Veranstaltungen zu installieren. Dazu muss auf das Wiesland ein befahrbarer Hartbelag (vermutlich Kies) aufgebracht werden.

Da bis anhin wenig bis gar nichts über die römischen Strukturen in dieser Parzelle bekannt war, wurde das Gebiet noch im Berichtsjahr untersucht (Abb. 20). Am nördlichen Parzellenrand zeichneten sich in den Radarbildern die dort befindlichen römischen Strukturen (Mauern/Böden) sehr gut ab. Der römische Stadtplan von Augusta Raurica kann um eine Gebäude- resp. Häuserfront mit vorgelagerter, gegen Westen abgewinkelter Portikus ergänzt werden. Aufgrund der neuen Messungen, die im Bereich der sogenannten römischen Neuntürmestrasse keine Strukturen anzeigten, muss am nördlichen Fuss des Schönbühls von einem sich bis auf 50 Meter verbreiternden Platz ausgegangen werden, der von Westen kommende Passanten auf die monumentale Fassade des Theaters zuführte. Nebst dieser Freifläche haben sich rund um das Theater weitere platzartige Anlagen befunden. Eine davon befand sich auf der Südostseite des Schönbühls, zwischen dem sogenannten Nebenforum von Augusta Raurica und dem Tempelkomplex auf dem Schönbühl. Die andere lag an der Ostseite des Theaters, in dem von den sogenannten Frauenthermen und der Fassade des Hauptforums gebildeten Winkel.

Als weiteres bemerkenswertes Ergebnis dieser Prospektion konnte die Fortsetzung des seit dem vorletzten Jahrhundert bekannten und durch das Theater führenden Abwasserkanals festgestellt werden. Der Kanal läuft von seinem bisher bekannten Ende im Bereich des Theaters in mehr oder weniger gerader Linie noch 150 m nach Westen. Sein weiterer Verlauf in Richtung Ergolz konnte auf der untersuchten Parzelle nicht mehr festgestellt werden, sei es, dass er zerstört ist und abbricht, oder aber, dass die Eindringtiefe der Radarantenne nicht mehr ausreichend war.

Als auffälligstes Merkmal zeichneten sich in den Messresultaten sechs vertikale Einstiegsschächte in den Kanal ab, die zu Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten gedient haben. Sie liegen immer in Abständen von rund 14 m zueinander. Warum gerade in diesem Kanalabschnitt solche Einstiegsschächte in relativ kurzen Abständen aufeinanderfolgen, lässt sich ohne genauere Untersuchung nicht feststellen.

Publikation: keine.

2006.108 Vermessungstest Unterirdisches Brunnenhaus

Lage: Region 1, Insula 8; Parz. 235.

Koordinaten: 621 464/264 964.

Anlass: Vermessungstest und 3-D-Laserscan.

Grabungsdauer: 02.03.2006.

Kommentar: Anfang Jahr fragte uns Jürg Leckebusch von der Firma Terra Vermessungen AG in Zürich an, ob er das Unterirdische Brunnenhaus als Testobjekt für einen 3-D-Laserscan benutzen kann. Im Zuge dieser Arbeiten mussten Vermessungspunkte in und um das Brunnenhaus gesetzt werden, um die Scanresultate auf dem Augster Katasterplan einpassen zu können.

Publikation: keine.

Abbildungsnachweis

Abb. 1; 2; 8; 11; 12; 15; 20–22:

Planzeichnungen Urs Brombach.

Abb. 3; 4:

Planzeichnungen Stefan Bieri.

Abb. 5–7:

Fotos Philippe Wernher.

Abb. 9; 13; 16–19:

Fotos Hans-Peter Bauhofer.

Abb. 10:

Foto Anita Springer.

Abb. 14:

Foto Hans Sütterlin.